

Darf's etwas mehr sein?

Mr. 100 Pfund

Interview mit Gregor Schlögl

Martin Ptacnik, ÖBSV-Stützpunktleiter Ostregion, traf Österreichs einzigen Compoundschützen im dreistelligen Pfund-Bereich.

MP: Compound-schießen mit 100 lbs ist nicht gerade alltäglich – wie kam es dazu, bzw. wie bist du überhaupt zum Bogensport gekommen?

GS: Mein Einstieg ins Bogenschießen liegt bereits 30 Jahre zurück. Als ich ca. 6 Jahre alt war, schnitzte mir mein Vater Bögen und Pfeile aus Haselnussstauden, das war mein Beginn. Meinen ersten Compound bekam ich mit 13 Jahren, der hatte bereits 60 lbs, mit knapp 19 kaufte ich meinen ersten 100 lbs Bogen, einen Jennings Elephant Bow. Meine Affinität zu hohen Zuggewichten rührt von meinem Interesse für das Mittelalter, das mich seit frühester Kindheit faszinierte und mich schließlich nach Wien zum Geschichtstudium führte. Dass damals sehr starke Bögen im Kriegseinsatz geschossen wurden, wusste ich schon bald. Irgendwie hatte ich immer das Gefühl, das Bogenschießen würde erst mit starken Bögen „richtig“ sein.

MP: Wenn man dir zuhört, könnte man meinen es mit einem Zweimeter-Mann zu tun zu haben, der bist du aber gar nicht?



GS: (lacht) Nein, ich bin 1,75 m und wiege 75 kg. Allerdings bin ich schon muskulös und athletisch, eine Körperfettmessung vor ein paar Jahren ergab einen Wert von 4 %.

MP: Machst du ein spezielles Krafttraining?

GS: Nein, ich betreibe aber viel Sport (Tennis, Squash, Inlineskaten, Kajakfahren etc.). Mit dem Bogen schieße ich mindestens zweimal die Woche.

MP: Welches Modell hast du jetzt, und wie sieht ein Schießtraining bei dir aus?

GS: Den Mathews Safari Custom II von 2004. Beim Trainieren schieße ich meist um die 100 Pfeile, am liebsten schieße ich auf 3-D-Parcours, wenn die Zeit knapper ist, bin ich am Privatschießstand bei einem Nachbarn und Freund, wo ich eine 18 m Distanz zur Verfügung habe.

MP: 100 lbs Compoundbögen werden aktuell ja gar nicht mehr gebaut, stört dich das?

GS: Natürlich! Nachdem mein Bogen schon fast zehn Jahre alt ist, würde ich

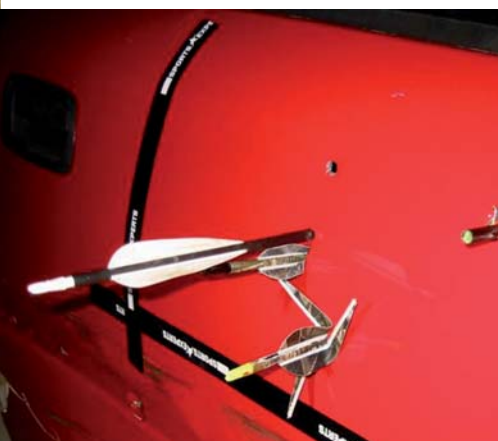


aus?

GS: 110-120 lbs, 80 % let-off, 39“ axle-to-axle, 6“ Standhöhe, 350 fps

MP: Wo siehst du eigentlich die Vorteile in so starken Bögen?

GS: Ich habe eine höhere Durchschlagskraft, aber da ich nicht Großwild in Afrika jage, habe ich davon eigentlich nichts. Der Sinn liegt einfach im Spaß an der Sache, mit 50 oder 60 lbs zu schießen, macht mir einfach keine Freude. Ich werde oft gefragt, wozu ich 100 lbs denn brauche, und ich antworte dann oft mit der Gegenfrage, wozu z.B. Sportwägen mit mehreren



Sein „Traum-Setup“:

110 -120 Pfund
80 % Let-off
39 Zoll Axle-to-axle
6 Zoll Standhöhe
350 Feet/sec

hundert PS „gebraucht“ werden, wo man doch mit einem 50 PS-Auto auch überall hinkommt.

MP: Du verwendest kein Release sondern einen Handschuh, warum?

GS: Mit einem Release geht mir das Gefühl vom Bogenschießen verloren, wenn ich ein Release verwende, kommt es mir vor als würde ich mit einer Art Fernbedienung schießen.

MP: Interessierst du dich auch für andere Bogenarten, etwa für den Langbogen, da dich das Mittelalter ja speziell interessiert?

GS: Ich finde Langbögen an sich faszinierend, aber wenn man seit seinem 13. Lebensjahr Compound schießt und die entsprechende Pfeilgeschwindigkeit

gewöhnt ist, dann ist man beim Schießen mit einem Eibenlangbogen einfach enttäuscht. Ich sage immer Compoundbogen und Langbogen sind so ähnlich wie Motorboot und Ruderboot.

MP: Wie sieht es aus, wenn du auf einem Parcours z.B. eine Baumwurzel triffst?

GS: (lacht) Dann ist das mit etwas Arbeit verbunden: Ich habe immer einen Hammer mit, das Glock-Messer wird dann zum Stemmeisen. Mit dem Messer allein würde ich einen Pfeil, der eine Wurzel oder einen Stamm getroffen hat, kaum wieder heraus bekommen. Vor ein paar Jahren habe ich zu Testzwecken aus 15 m auf einen Fichtenholzblock geschossen, der Pfeil drang 7,5 cm tief ein, obwohl die Spitze schon etwas stumpf war.

MP: Machst du öfter derartige Beschusstests?

GS: Wenn sich eine interessante Fragestellung ergibt ja. Vor einiger Zeit habe ich die Sache mit dem Sandkübel probiert, d. h. ob es gelingt, einen mit Sand gefüllten Kübel zu durchstoßen. Das ist genauso gelungen wie eine Autotür zu durchschlagen, was ich vor kurzem testete.

MP: Wie weit sind die Pfeile bei der Autotür eingedrungen?

GS: Bis zur Befiederung!

MP: Wie ist es eigentlich wenn du andere Schützen antriffst, können die deinen Bogen spannen?

GS: Probiert haben es viele, geschafft haben es etwa 5 % den Bogen zu spannen, damit zu schießen noch weniger. Besonders amüsant – für mich – war es, wenn Zweimeter-Männer scheiterten, oder Bodybuilder, die ihre Figur eher der Chemie als ehrlichem Training verdankten.

MP: Hast du 100-Pfund-Kollegen?

GS: Im Compoundbereich meines Wissens nicht. Nach einiger Recherche glaube ich, der Einzige zumindest hier in Österreich zu sein. Falls es doch irgendwo irgendwen geben sollte, wäre ich an einem Kontakt sehr interessiert (gshloegl@gmx.at).

gern einen Neuen kaufen, aber der stärkste zurzeit ist der Mathews Safari mit nur 85 lbs. Ich habe bereits alle namhaften Hersteller kontaktiert, ob es möglich wäre, gegen Aufpreis ein Sondermodell gebaut zu bekommen, aber alle haben bisher abgelehnt. Kürzlich habe ich Ersatz-Wurfarme und Rollen für mein Modell besorgt, falls irgendwann was zu Bruch gehen sollte.

MP: Wie sähe dein Traumbogen